

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. I. Krahn.

No. 5.

Hirschberg, Donnerstag den 31. Januar 1822.

Nachschrift zu den Abhandlungen über das Stillstehen des Zackens in den vorhergehenden Nummern.

Es war im Jahre 1810, den 10. December, an einem sehr harten Wintertage, daß ich Morgens sehr früh, auf einer gewöhnlichen Geschäftsreise nach Hirschberg, durch einige nicht ganz gewöhnliche Erscheinungen des Wassers meine ganze Aufmerksamkeit vom Vitriolwerk zu Schreiberhau bis Nieder-Herischdorf auf den Zackenfluß richtete. Vom Vitriolwerk bis Petersdorf war der Zacken meist zugefroren, und da, wo noch offne Stellen waren, sprudelte das Wasser wie kochend hervor, als würde es auf glühend Eisen gegossen, und verwandelte sich augenblicklich zu Grundeis. Beim Petersdorfer Mühlwehr sah man nichts als Grund- und Prudeleis, so daß das wenige vorhandene Wasser aus dem Mühlgraben treten mußte; unter der Mühle daselbst war nichts als Schneemasse und Grundeis vorhanden, darauf folgte gleich einige 100 Schritte das Warmbrunner Mühlwehr, woselbst der Grabe aufgehoben wird, und das Wasser durch die Wernersdorfer und Voigtsdorfer Felder seinen Lauf nimmt. Denke man sich diese große Kälte und dies wenige Wasser, so war es kein Wunder, wenn sich dasselbe ebenfalls zu Eis verwandelte, so daß der Müller zu Warmbrunn unvermögend war zu mahlen, auch konnte das Wasser an diesem December-Morgen erst gegen 8 Uhr aufgesucht werden. Ich kam bei diesen Bemerkungen nach Herischdorf, allwo alles Wasser verschwunden und das Wasser in den Tiefen in Eis verwandelt war. Gleiches Schicksal hatte mit dem Zackenflusse das Giersdorfer Wasser; da derselbe also nirgends Zufluß bekommen konnte, so war die Folge, daß er scheinbar stille stand.

W.

Das Paradies.

(Eine Sage aus Osten.)

Als Alexander die Welt erobert hatte und bis in die entferntesten Gebiete Indiens vorgedrungen war, hörte er von der Nähe des Paradieses sprechen, und beschloß, es sich auch zu unterwerfen. Man sagte ihm, der Fluß Nithebel führe hinein, und sogleich befahl er eine Flotte auszurüsten, um sein Heer dahin zu bringen. Vorher aber sendete er einige Boote ab, um vorläufig Erkundigung einzuziehn. Als die Mannschaften dieser Boote bei dem Garten des Paradieses anlandete, fanden sie das Thor verschlossen, und vor ihnen stand ein alter Hüter von sonderbarem Ansehn, mit einem gewaltig langen Bart. Sie befahlen ihm den Garten zu öffnen, da ihr Herr sofort hier eintreffen werde. Der graue Hüter lächelte und entgegnete, er könne ihren Gebieter nicht eher hinein lassen, bis er es dahin gebracht habe, diese Feder, die er ihm zu dem Ende übersende, auf einer Wage in die Höhe zu schnellen. Die ausgesandte Kundschaft Alexanders war darüber höchlich verwundert, denn sie konnte nicht begreifen, wie eine kleine Feder (denn es war nur eine leichte Schwanenfeder) solch ein Gewicht haben könnte, und glaubte, der alte Mann scherze mit ihr. Dessen ungeachtet ward die Botschaft an Alexander gebracht. Dieser ließ sich sogleich eine Wage geben, und legte die Feder in die eine Schale, bald aber zeigte es sich, daß alles Holz und alle Steine, ja Silber und Gold, das man auf die andere Wagschale nur legen konnte, nicht im Stande war, jener kleinen Feder das Gegengewicht zu halten. Sie schnellte alles hoch in die Höhe. Alexander staunte nicht wenig über diese magische Kraft, und sandte abermals Abgeordnete aus, um zu fragen, was dieses bedeuten solle. Da antwortete ihnen ernst der Alte, die Feder bedeute Alexanders Eroberungssucht und Ehrgeiz, die leichter wären als Schaum, und doch so schwer, daß nichts ihnen das Gegengewicht halten könne. Doch wolle er ihm sagen, wie diese Feder in die Höhe geschnellt werden könne. Legt, fuhr er fort, nur eine Handvoll Erde auf sie, und sie wird plötzlich ihre ungeheure Kraft verlieren.

Alexander durchschaute die Bedeutung, und fühlte sich tief betroffen. Nicht lange darauf starb er in Babylon, ohne das Paradies gesehn zu haben.

Die letzten Momente

des

am 14. Januar 1822 im großen Zacken allhier verunglückten häuslichen Einsassen

Johann Ehrenfried Maywald

aus Kiesewald.

Es stürmen die Winde,
es fluthen die Wasser,
des Schnees Gestöber macht unkenntlich die Brandung,
egyptischer Finsterniß Nacht birgt die Hand,
die traut erst mich drückte;
ach! sie sucht Licht, sucht nah'lebende Wesen
meines Gehalts, während ich werde —
o, ich fühle es zu tief! —
des gierigen Zackens Raub.
„Herr Jesu! Dir leb' ich, Dir sterb' ich,
Dein bin ich, todt und = = ="
jenseits lebendig! durch die heulende Woge es sprach.

Petersdorf am 23. Januar 1822.

r.

Opfer wehmüthiger Erinnerung.

Dem

Andenken der verewigten Frau

Johanne Friedericke Dreschern, geb. Ullbrich,

bei der jährigen Wiederkehr ihres Todestages

geweiht

von ihren trauernden Eltern.

Sie starb in ihrem ersten Wochenbette am Nervenschlage den 2. Febr. 1821 zu Flinsberg, alt 20 Jahre, 3 Monate, 21 Tage.

Schon ein Jahr, daß Dich mit schwarzer düstrer Hülle
Gute Tochter! Deines Grabes Nacht umgiebt! —
Schon ein Jahr, daß öde, schwermuthsvolle Stille
Uns umlagert, die wir Dich so treu geliebt! —

Wie so eilend ist es uns dahin geschwunden
In der Zeiten Meer im jähen raschen Lauf!
Doch des Elternherzens tief geschlagne Wunden
Reißt Erinnrung schmerzlich blutend wieder auf.

Ach! wir sehn im Geist Dein frühes Sterbebette,
Wo im bangen Leidenskampf Dein Herz Dir brach,
Suchen weinend Deines Grabes Schlummerstätte,
Senden trauernd Dir der Wehmuth Opfer nach!

Nimmer wird Dein freundlich Bild der Brust entgleiten,
Die stets treue Liebe für Dich, Theure! trägt;
Sehnsucht wird den Blick hinauf zum Himmel leiten,
Wo für uns noch jetzt Dein Herz in Liebe schlägt.

Und Dein Kind, das Du so früh verwaist gelassen,
Jetzt der Gegenstand von schmerzlich-süßer Lust,
Ach! mit Liebe wollen wir es treu umfassen,
Daß das Leben froh begrüße seine Brust!

Schlummre Du im Herrn, der Dich hinweg geführet
Aus des Lebens Mitte, daß an seinem Thron
Froh Dein Geist im Chor der Sel'gen triumphiret,
Und aus seiner Hand empfängt der Frommen Lohn!

Bald wird frischer Blüthenschmuck Dein Grab bedecken,
Wenn des Lenzes reges Leben neu erwacht,
Das soll freudig uns den frommen Glauben wecken,
Daß auch uns dereinst ein ew'ger Frühling lacht.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Nachrichten aus Smyrna bis zum 6. Decbr. melden neue Greuel. Man versichert, daß in Folge eines Streites zwischen drei Türken und zwei Oesterreichern, worin diese zur Vertheidigung ihres Lebens einen Türken tödteten und einen andern verwundeten, zu Smyrna ein allgemeines Gemetzel war. Die Türken wollten den Tod ihres Landsmannes rächen, bewaffneten sich, durchstürmten die Straßen und tödteten Alles, was nicht Mahomedaner war. Die Schiffe vor der Stadt nahmen die Consuls der verschiedenen Nationen auf, da ihr Leben bedroht war. Besonders zeichneten sich die Officiers der fünf Französischen Kriegsschiffe, die auf jener Station sind, aus. Sie rüsteten Schaluppen aus und halfen die Flüchtenden retten. An 1000 Griechen sollen bei diesem Gemetzel umgekommen seyn; die Anzahl der Franken weiß man noch nicht, allein es ist leider zu befürchten, daß deren auch viele als Opfer der Türkischen Wuth fielen.

Die Excesse und Erpressungen der Türkischen Truppen in den Fürstenthümern Moldau und Wallachey sind unbeschreiblich; kommen Klagen an den zu Jassy commandirenden Salich Pascha, einen alten Mann, so weint er, läßt die Schuldigen rufen, um ihnen das Geraubte abzunehmen und es — für sich zu behalten. In der Moldau stehen nicht mehr als 10 bis 12,000 Türken und zwar in und um Jassy. In den größern Bojaren-Häusern, deren in Jassy viele sind, sind zu 2, 3, auch 400 Mann, in den Klöstern 5 bis 600 Mann untergebracht. Es scheint jedoch, daß die Türken nicht ernstlich die Absicht haben, die Moldau und Wallachey zu vertheidigen. Die Türkischen Truppen in der Moldau sind nur ein vorgeschobenes Corps, was auf den ersten Kanonenschuß dieses Land verlassen, bis dahin aber es rein aussaugen, zuletzt aber verheeren wird. — Die Ruß. Truppen zwischen dem Pruth und dem Dniester haben vor einigen Tagen alle Officiers- und Soldaten-Frauen über den Dniester zurücksenden müssen. Dagegen kommen täglich Truppen aus dem Innern von Rußland in Bessarabien an. Der Pruth selbst ist stark mit Infanterie besetzt. Den 26. Decbr gingen abermals 200 Pulverwagen durch Chotym; auch kam eine große Anzahl Brand-Raketen an. Der Russische General, Graf Wittgenstein, hatte zuletzt sein Hauptquartier in Tulczyn auf dem linken Ufer des Dniesters; sichern Nachrichten zufolge soll es in einigen Tagen nach Kischenew kommen. Ueberhaupt scheint Alles anzudeuten, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten nicht mehr fern ist.

Nachrichten aus der Buckowina sagen: „Die ganze Russische Süd-Armee ist seit dem 23. Decbr. in vollem Marsche nach dem Pruth begriffen. Am 26. passirten drei neue Divisionen den Dniester; die Truppen marschirten selbst bei Nachtzeit, um den Nachfolgenden Platz zu machen. Vor ihrem Aufbruche mußte sich die Mannschaft auf 14 Tage mit Zwieback versehen. Schon früher lagen die Truppen in den Dörfern längs des Pruths so gedrängt, daß es beinahe unmöglich schien, daß sie es noch länger in dieser Stellung aushalten dürften.

Am 26. Decbr. Nachmittags ist der Königl. Französische Herr Botschafter, Marquis de Latour-Maubourg, am Bord einer Königl. Gabarre zu Constantinopel angekommen. Am folgenden Tage erhielt er die Besuche des diplomatischen Corps. Den 27. ließ er der Pforte seine Ankunft durch den ersten Dollmetsch, Herrn Jouannin, und durch den ersten Botschaftssekretair, Herrn Adanson, notificiren. Heute erhielt er den feierlichen Besuch des Pforten-Dollmetsches und die bei diesem Anlasse üblichen Geschenke von Seiten der hohen Pforte.

Die Pforte hat folgende Nachrichten aus Bagdad erhalten: Die Perser haben alle Feindseligkeiten eingestellt, und der Friede zwischen beiden Nachbarstaaten kann als geschlossen angesehen werden. Diese Anzeige kam durch einen Tatar hierher, welcher Bagdad nach dem 20. Novbr. verlassen hatte. Die Persischen Truppen hatten die dieser Stadt zunächst gelegenen Ortschaften wiederholt angegriffen, wurden aber stets von den Truppen des Pascha mit Verlust zurückgeschlagen. Beide Theile, müde dieses zwecklosen, seit längerer Zeit dauernden Kriegsgegenstandes, nahmen mit Vergnügen die Vermittelung eines Scheich an, welcher von den Türken jener Provinz sehr geachtet wird, und bei Schahsade Mohammed Ali Mirsa, Gouverneur von Kermanschah, in hohem Ansehen steht. Eine freundschaftliche, alle Mißhelligkeiten beseitigende Uebereinkunft ward sonach zu Stande gebracht, in Folge welcher die beiden Pascha's der Kurden vorerst nicht von ihren Posten

entfernt werden sollen. Abdullah Pascha wird in Sulimanije, und Mahmud Pascha in Koi-Sanschak verbleiben. Keiner derselben kann ohne die gemeinschaftliche Dazwischenkunft des Pascha von Bagdad und des Statthalters von Kermanschah von seinem Posten entfernt, noch abgesetzt werden. Die Perser machten sich verbindlich, das Ottomannische Gebiet alsbald zu verlassen, und den auf demselben zugefügten Schaden unverzüglich zu ersetzen. — Späteren Nachrichten zufolge war Mohammed Ali Mirsa erkrankt und außer Stande gewesen, die Uebereinkunft mit dem Pascha von Bagdad zu unterfertigen; es mußte dies durch seinen ersten Minister bewerkstelligt werden. Dieser Umstand und die ungewöhnliche Eile, mit welcher die Persischen Truppen ihren Rückzug ausführten, gewährten dem Gerüchte einigen Glauben, daß der Prinz, welcher als der Urheber und die eigentliche Triebfeder der mit der Pforte ausgebrochenen Feindseligkeiten angesehen wird, wirklich selbst mit Tode abgegangen sey.

Denselben Anzeigen gemäß hat die Seuche, Cholera-morbus genannt, in jenen Gegenden sehr um sich gegriffen, und vorzüglich in Schiras heftig gewüthet. Mehr als 7000 Personen, worunter die Mutter und mehrere Kinder nebst vielen andern Angehörigen, Dienern und Sklaven des Schahsade Mohammed Ali Mirsa, wurden in wenig Tagen die Beute dieser pestartigen Krankheit. Auch soll dem Vernehmen nach Herr Rich, der achtbare Brittische Resident, welcher früher in Bagdad seinen Wohnsitz hatte, ein Opfer derselben geworden seyn.

Die Türken vermehren sich in der Moldau mit jedem Tage. An der Gränze haben sie Feldhütten aus Erde gebaut, und hier und da Schanzen aufgeworfen. Das eigentliche Moldauische Volk, welches an allen den Umtrieben nicht den mindesten Antheil nahm, ist wahrhaft zu beklagen, da es nach so vielen unverschuldeten Unglücksfällen auch noch mit dem Hunger bedroht wird. Die Türken befehlen große Quantitäten an Heu, Hafer, Schaafen, Hornvieh und anderen Lebensmitteln nach Ibrail zu schaffen. Auf den Straßen liegen die Leichen der Erschlagenen in Menge herum, und da sie niemand beerdiget, so dienen sie den Raubvögeln und den herrenlos gewordenen Hausthieren zur Nahrung.

In Rußland glaubt man fest an den Krieg. Am Dniester werden jetzt Magazine vorbereitet, und in Odessa arbeiten viele Leute an Patronen ꝛc. Die Division Sabanief hat vom Wittgensteinschen Heere eine Verstärkung von drei Jäger-Regimentern erhalten, um den Cordon am Pruth enger zu ziehen.

Italien.

Die Oestreichische Armee, welche noch im Königreich beider Sicilien bleibt, besteht aus folgenden fünf Divisionen, die zusammen 36,000 Mann stark sind: Walmoden, in Sicilien; Mohr, in Abruzzo; Loderer, an den Gränzen; Hessen-Homburg, in Neapel; Wied, in Molise.

Nachrichten aus Corfu zu Folge hat der Lord Obercommissair und Befehlshaber der Brittischen Seemacht im Mittelländischen Meere aus Zante eine Proklamation erlassen, worin er darüber seine Zufriedenheit bezeugt, daß die mit Edikt am 6. v. M. anbefohlene Entwaffnung von dem General-Major Friedrich Adam ohne allen Widerstand von Seiten des Volkes sey vollzogen worden. Er belobt das Benehmen dieses würdigen Offiziers und bewilligt nicht nur den Adelichen das Führen der Gewehre, sondern gestattet auch, daß eine Anzahl von 1000 Stück Gewehren unter jene Unterthanen ausgetheilt werden dürfen, welche sich ruhig verhalten haben. Es wird von dem ferneren Benehmen der Einwohner abhangen, diese Erlaubniß in Zukunft weiter auszudehnen.

Im Königreich Neapel sind die Straßen noch immer unsicher. Am 7ten Dez. wurde die Briefpost, die nach Terracina ging, zwischen Itri und dem Epitaffio von einer Bande von 15 Räubern angefallen, und Herr Trombetta, Eigenthümer in Terracina und ein Reisender aus Rom, von denselben in die Gebirge geschleppt. Herr Trombetta wurde im Schenkel verwundet; die Räuber verlangten für ihn 20,000 Ducati Lösegeld. Die Regierung hat 500 Mann den Räubern nachgesendet.

Weitere Nachrichten über den in der Nacht vom 24sten auf den 25sten Dez. zu Genua stattgehabten Sturm melden: Ein Theil des alten Molo stürzte ins Meer, das Wasser drang in Portofranco ein und schwemmte mehrere Waaren in das Meer hinaus: das an das Mala-paga anstoßende Gebäude fiel gleichfalls ins Meer und die Wogen drangen bis in den ersten Stock der benachbarten Paläste; die niedern Häuser standen ganz unter Wasser. Man schätzt den Schaden auf mehrere Millionen.

Bei Triest ist das Meer nach einem heftigen Winde ausgetreten und hat durch die Ueberschwemmung der Magazine einen Schaden von mehr als einer Million angerichtet.

Der zu Marseille etablirte Griechische Kaufmann Theodor Homer hat für seinen Vater, den die Türken gefangen von Smyrna weggeführt, 200,000 Franken Lösegeld bezahlen müssen.

Von Sables schreibt man: durch die heftigen Stürme von 24sten bis 28sten Dec. sind unsere Küsten in einer Länge von 30 Meilen mit Schiffstrümmern bedeckt worden. Noch am 29. giengen 3 Französische und 1 Englisches Schiff mit Mann und Maus, trotz allen Anstrengungen der Küstenbewohner, verlohren.

Briefe aus Barcellona vom 26. Dec. melden, daß ein furchtbarer Sturm, welcher drei Tage ohne Unterlaß gedauert, dort große Verwüstungen angerichtet habe. Viele Schiffe sind gescheitert und andere gänzlich zertrümmert. Der ganze Schade wird auf 2 Millionen angegeben.

Aus Marennes schreibt man unterm 3. Jan.: Heute ist es der dreizehnte Tag, daß der Regen unausgesetzt in Strömen herabfällt. Der Donner rollt ohne Unterlaß, die Blitze leuchten wie im Sommer und sie schlagen oft ein; der Hagel zerbricht unsere Scheiben und der Sturmwind

richtet große Verwüstungen an. Nie erinnerte man sich in dieser Gegend eines solchen Unwetters.

Spanien.

Am 2. Januar ward im Staatsrath mit 19 gegen 9 Stimmen beschlossen, daß der König das Ministerium zu verändern habe. Bis jetzt ist aber diese Veränderung noch nicht erfolgt.

Von Murcia ist zu Madrid ein Officier als Courier angekommen, welcher eine Addresse der Beamten und Einwohner der Stadt und der Provinz Murcia überbracht hat, worin sie die Absetzung der jetzigen Minister verlangen, und erklären, daß sie den gegenwärtigen Ministern nie gehorchen würden. Der Officier, der diese Addresse überbracht hat, versichert, daß über 40,000 Menschen versammelt wären, und daß die geringste Aufforderung hingereicht haben würde, sie zum Marsch gegen die Hauptstadt zu bringen.

England.

Den 14. Januar erhielt die Regierung Depeschen von Lord Strangford aus Constantinopel, und der Herzog von York reisete mit selbigen sogleich nach Brighton ab.

Ein Theil des dem verstorbenen Ex=Kaiser von Frankreich gehörigen Services, welches von St. Helena nach England gebracht worden, wurde auf Anweisung von Sir Hudson Lowe nach der Schatzkammer gebracht. Es wiegt mehr als 4000 Unzen und ist auf Bonaparte's Geheiß sehr verunstaltet worden. Dies Silbergeräth soll nun eingeschmolzen werden.

Vermischte Nachrichten.

Um bei den wohlfeilen Getreidepreisen, den Landmann zu einer besseren Pferdezucht zu ermuntern und ihm dadurch sowohl eine neue Erwerbquelle zu eröffnen, als den Remonte=Ankauf für die Armee im Inlande zu befördern, hat das Königl. Kriegsministerium, in allen Provinzen, wo schon gute Pferde gezogen werden, Commissionen angeordnet, welche, unter ausdrücklicher Entfernung aller Lieferer und Spekulanten, auf besonderen ausschriebenen und den Landleuten gehörig bekannt gemachten Märkten, jedes preiswürdige Pferd kaufen sollten, welches sich für die Kavallerie eignen würde. Es sind darunter Pferde bis zu 200 Thlr. bezahlt worden.

Zu Dresden ist die traurige Nachricht eingetroffen, daß der Prinz Clemens Marie Joseph, Sohn des Prinzen Maximilian Herzog von Sachsen, welcher mit seinem Bruder Italien bereisete, am 4. Jan. zu Pisa, nach einem kurzen Krankenlager, an der Gehirnentzündung in einem Alter von 23 Jahren und 8 Monaten, verschieden ist. (Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Gnadenbezeugung.

Se. Maj. der König haben geruht am Krönungs= und Ordensfeste, welches den 19. Januar zu Berlin feierlich begangen wurde, unter vielen Andern, folgenden Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen.

Den rothen Adler=Orden 3r Classe: Herrn Ober-Forstmeister v. Kleist zu Breslau. — Herrn Ober=Postdirektor Schwürz zu Breslau. — Herrn Ober=Burgermeister Freiherr v. Kosboth zu Breslau.

Den St. Johanniter=Orden: Herrn Major v. Wulffen, vormals Kreis=Brigadier in der Gensd'armerie zu Hirschberg. — Herrn Landschafts=Direktor v. Lieres. —

Das allgemeine Ehrenzeichen 1r Classe: Herrn Burgermeister Krenkel zu Kottbus. — Herrn Bech, Landschaft=Cassen=Rendant zu Jauer. — Herrn Schultze, Oberhütten=Inspektor zu Gleiwitz. — Herrn Krischke, Kaufm. zu Breslau.

Das allgemeine Ehrenzeichen 2r Classe: Dem Schulzen Garbas zu Dziergowiz (Coseler Creis.) — Hutmacher Bormann zu Glaz. — Schullehrer Jander zu Groß=Bargen bei Trachenberg. — Dem Dorfrichter Zimmermann zu Sproitz (Rothenburger Cr.) — Hausmann Hilbig zu Riegersdorf bei Strehlen.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 24. December. Frau Erb= und Neu=Müller Gerstmann, einen Sohn, Friedrich Eduard Robert Herrmann. — D. 2. Jan. Frau Pastor Jäckel, eine Tochter, Louise Amalie Ernestine. — D. 5. Frau Justiz=Commissarius Hälschner, einen S., Heinrich August Ludwig. — D. 12. Frau Horndrechsler Ihle, eine T., Justine Auguste Magdalene.

(Schönau.) Den 13. Jan. Frau Tischlermeister Seidel, einen Sohn, Carl Eduard Robert.

(Neuwiese.) D. 16. Frau Rädelmacher Aßmann, einen S., Joh. Gottlieb.

(Landeshut.) D. 21. Frau Seilermstr. Hudeck, einen S. — D. 22. Frau Tischlermstr. Bürgel jun., einen Sohn.

(Greiffenberg.) D. 22. Frau Weißgerber Müller, eine Tochter. — D. 22. Frau Stricker Scholz, einen S. — D. 14. Frau Schönfärber Liebig, eine T.

(Goldberg.) D. 10. Frau Vorwerksbesitzer Höhr, eine T., Johanne Helene. — D. 11. Frau Kaufmann Schilling, einen S., Theodor Alexander. — D. 14. Frau Häring, einen S., Carl Julius Robert.

(Löwenberg.) D. 17. Frau Creis=Physikus Doctor Müller, einen S. —

Getraut.

(Hirschberg.) D. 28. Jan. Herr Joh. Gottl. Menzel, Gast= und Schenkwirth, Bäcker und Fleischhauer in Stonsdorf, mit Frau Joh. Christ. Mar. Stanke aus Langhelmsdorf.

(Landeshut.) D. 29. Schneidermstr. Bäck, mit Jgfr. Caroline Simon.

(Schmiedeberg.) D. 9. Herr Ferdinand Gottlob Preuß, Königl. Ober=Grenz= und Steuer=Controlleur, mit Frau Maria, geb. Dorn.

(Schönau.) D. 8. Herr Anton Knoll, von der Königl. 6. Gensd'armerie=Brigade (erste Abtheil.), Inhaber des eisernen Kreuzes 2r Classe, mit Jgfr. Christ. Juliane Schwarz aus Zittau.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 22. Jan. Die Wittwe des Handelsmanns Römisch, 61 Jahr. — D. 22. Die Frau des Waarenzurichters Gottfr. Hoffmann, 44 J. 10 M. — D. 22. Des Bäckermstr. Weinrichs Sohn, Friedrich Erdmann, 1 J. — D. 26. Des Glockengiesser Sieferts Zwillingstochter, Christ. Paul. Amalie, 1 J. 4 W. — D. 27. Die Tochter des verst. Hrn. Ad. Sam. Thebesius, gew. Dr. med. pract., Friedericke Wilhelmine, 34 J.

(Gottschdorf.) D. 26. Der Gärtner Christ. Melchior Schreiber, 67 J.

(Armenruh.) D. 17. Frau Zimmermstr. Renner, 37 J., als Wöchnerin.

(Probsthayn.) D. 16. Frau Garnsammler Finger, 40 Jahr, als Wöchnerin.

(Schmiedeberg.) D. 11. Arnold Friedrich, Sohn des Kaufm. Hrn. Friedrich Alberti, 1 M. 5 T. — D. 12. Frau Fleischermstr. Wese, geb. Friebe, 35 J. 3 M. 17 T., als Wöchnerin. — D. 17. Carl Traugott Wetzold, Böttchermstr., 54 J. 10 M.

(Landeshut.) D. 25. Herr Joh. Christoph Neumann, Schneidermstr. und Nebenältester, 62 J.

(Goldberg.) D. 18. Herr Joh. Gottlieb Schröter, Gastwirth in der Oberau, 48 J. 4 M. 2 T.

(Löwenberg.) D. 14. Carl Heinrich, Sohn des Beckermstr. Thiemann, 17 T. — Christ. Aug. Eduard, Pflegesohn des Tuchmacher Beier, 8 J.

Hohes Alter.

Am 21. Decbr. v. Jahres starb auf dem Iserkamme bei Flinsberg die Frau Maria Elisabeth, verwittw. Steckeln, geb. Sendern, alt 87 Jahr 2 Mon. Erst in den letzten 2 Jahren ihres Lebens wurde sie durch die Folgen eines Falles bettlägerig.

Am 1. Januar starb zu Flinsberg der Inwohner und Invalid vom ehemal. braunen Husaren-Regimente Christoph Heinrich Scholz, alt 86 Jahr. Er focht in 5 Bataillen des 7jährigen Krieges mit, und trug ehrenvolle Wunden, aber auch durch den Sturz seines Pferdes einen ungesunden Körper davon. Vielen Besuchern der hiesigen Heilquelle ist er als Polizey-Wächter bei den Badeanstalten allhier bekannt, welchen Dienst er noch vor 3 Jahren verwaltete.

Am 8. Januar starb zu Flinsberg der Inwohner Johann Gottfried Gläser, alt 79 Jahr 3 Wochen. Wenige Wochen vor seinem Ende konnte er noch die Geschäfte eines Brettschneiders auf einer dasigen Schneidemühle verrichten.

Am 9. Jan. starb zu Flinsberg die Inwohnerin Frau Anna Rosine, verwittw. Hirte, geb. Rösler, alt 88 Jahr 1 Monat. Sie sah in ihrem Leben eine Nachkommenschaft von 6 Kindern, 21 Enkeln und 9 Urenkeln. Erst 1 Jahr vor ihrem Tode wurde sie völlig bettlägerig.

Selbstmord.

Am 23. Januar fand man einen fremden Mann in dem Landeshuter Stadtbusche an einer kleinen Fichte hängend, so daß er mit den Knien die Erde berührte; ein bei sich habender Reisepaß zeigte, daß es der Bürgerl. Kürschnermstr. Albert aus Charlottenbrunn sey; er hatte am 31. Decbr. eine Vergnügungsreise zur Freundschaft nach Löbau in Sachsen gemacht, der Paß war daselbst den 11. Jan. zur Abreise visirt, aber weiter nicht mehr, durch die durchpassirenden Ortschaften, folglich kann er wohl 8 Tage gehangen haben. Leute die ihn kennen, sagen: daß er ein sehr stiller guter Mann gewesen, bloß drückender Nahrungskummer die Ursache sey.

Brandschaden.

Den 18. Jan. Früh um halb 12 Uhr brannten zu Girlachsdorf, im Jauerschen Kreise, alle Wirthschafts-Gebäude des Dominiums nieder. Nur das Wohn- und Wirthschaftshaus ist erhalten worden.

Zur Warnung.

Im Löwenbergschen Kreise haben zwei herumziehende Betrüger Crizot-Uhren für goldene verkauft und verkaufen wollen. Der eine davon giebt sich für einen Christen, der andere für einen Juden aus. Der Christ bietet die Uhre feil, will sie aber einem vorher eingetretenen Kattun feil bietenden Juden nicht verkaufen, sondern äußert, die Noth drücke ihn, sie wohlfeil abzulassen; aber er wolle sie nur einem Christen veräußern. Der Jude nimmt den im Kauf Begriffenen bei Seite, und redet ihm zu die Uhr zu erstehen, er wolle ihm nach erfolgten Kauf, solche sogleich um höhern Preis abnehmen. So wie beide Handelnden in Richtigkeit sind, läuft der Jude entrüstet davon; der Christ entfernt sich mit dem Gelde und der Jude läßt sich nimmer sehen. — Zu Schmottseifen ist ein Bubenstück solcher Art gelungen; — der arme Betrogene gab 17 Rthlr. für eine erbärmliche Crizot-Uhr; — in Löwenberg schlug es fehl. — Es ist außer Zweifel, daß beide Betrüger Juden sind und ihre Versuche fortsetzen werden; daher zur Beachtung dieses mitgetheilt wird. —

Die am 21. Januar Abends um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau mit einem gesunden Sohne, zeiget Verwandten und Freunden ergebenst an

Rohnstock, den 23. Jan. 1822.

der Cantor Jung.

Todesfall-Anzeige.

Gestern Abend um 5 Uhr nahm Gott meine geliebte Frau Joh. Eleonora, geb. Laube, von meiner Seite, welche nur 7 Tage an Leberentzündung gelitten und ihr ehrenvolles Alter auf fast 70 Jahre gebracht hat. Ueberzeugt von der Theilnahme meines Schmerzes verbitte ich mir alle schriftliche Beileidsversicherungen.

Schmiedeberg, den 28. Januar 1822.

J. C. G. Köhler,
Lehrer an der Hauptschule.

(Freiwillige Beiträge) zu Anschaffung neuer Blasebälge für die Orgel in der Stadt-Pfarrkirche sind ferner an mich eingegangen:

10) von Hrn. W. 5 sgr. Cour. 11) von Hrn. O. K. 1 rthlr. Cour. 12) von Hrn. Handschuhmacher-Meister Ludwig 1 rthlr. Cour., welche ich zu bemeldetem Zweck abgeben werde.

Hirschberg den 29. Januar 1822.

Bürgermeister Müller.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. Februar in der vom Herrn Dr. Schmidt gekauften Badeanstalt wohne. Auch können Bestellungen an mich in der Officine des Herrn Apotheker Tschörtner Wohlgeboren abgegeben werden, indem ich daselbst des Tages mehreremal zu treffen seyn werde. Hirschberg den 31. Januar 1822. Schöps,

Kreis-Chyrurgus und Accoucheur.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 1. Februar c. a.: 1) Sinfonie von Witt. 2) Baß-Arie. 3) Harmonie von Stark. 4) Den 1sten Theil aus der Oper Athalia von Schulz. 5) Schluß-Sinfonie. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entrée 8 gGr. Billets sind sowohl in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge, als auch bei mir zu bekommen.

Hirschberg den 31. Januar 1822.

Der Cantor Hoppe.

(Herzlicher Dank) denen Freunden, welche so gütig gewesen sind, am Vorabend der Beerdigung meiner guten Frau ein Abendsingen mit Musik zu veranstalten; möge die Vorsehung ähnliche so frühzeitige Trauerfälle von Ihnen abwenden. G. Hoffmann und Sohn.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstag den 31. Januar: Sinfonie von Wilhms. Flauto Concerto. Aria. Capricio für die Violine von Andr. Romberg. Canon. Sinfonie von Haydn.

Scholz.

(Lotterie.) Loose zur 2ten Klasse sind bei mir zu haben.

C. H. Martens, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

(Anzeige.) Marinirte Bricken, marinirten als auch geräucherten Lachs, Braunschweiger Wurst und Schinken, ächten Schweizer und Holl. Käse ist zu haben in der Specerei- und Weinhandlung bei

Johann Carl Heinrich, auf der äußeren Schildauer Straße Nro. 510.

(Anzeige.) Pommersche Gänsebrüste, marin. Lachs, Neunaugen, Englisch., Schweizer und Holländ. Käse, Braunschweiger Wurst, Holländ. und Schott. Heringe bekommt man in der Adolphschen Weinhandlung.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine kastanienbraune Stutte, 6 Jahre alt, mittler Größe, ganz fehlerfrei und besonders gut als Einspänner eingefahren, soll Veränderungswegen verkauft werden. Den Eigenthümer erfährt man in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Zu verkaufen.) Eine Mühle in Straupitz, nahe bei Hirschberg, am Bober gelegen, mit 3 Gängen und im besten Baustande befindlich, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch können Ackerstücke zugleich mit dazu verkauft werden. Alles Nähere ist bei der Eigenthümerin selbst zu erfahren.

(Verloren.) Ein weißer, sogenannter Schafpudel, stark behaart, mit einem kleinen grauen Flecke auf dem Hinterrücken, noch nicht 2 Jahre alt, träge, zum Apportiren nur wenig, und zum Aufwarten gar nicht abgerichtet, ist am letzten Markttage, Donnerstag den 24. d. M., abhanden gekommen. Dieser Pudel trug ein mit einem Schlößchen versehenes Halsband von Messingblech, bezeichnet O. L. Ender. Wer diesen Hund zu sich genommen oder von seinem jetzigen Aufenthaltsorte Kenntniß haben sollte, beliebe mir davon Anzeige zu machen. Hirschberg den 29. Januar 1822. Der Oberlehrer Ender,

auf der äußern Schildauer Straße, der Post gegenüber.

(Zu verkaufen) ist bei dem Klemptner Menzel zu Schmiedeberg ein eiserner Ofen mit Röhren.

(Anzeige.) Ein stutzschwänziges span. Mutterschaaf hat sich Montag Abend beim Nachhausetreiben von Reibnitz bis vor die Rosenau verlaufen. Derjenige, welcher es aufgefangen, wird ersucht, es gegen ein angemessenes Douceur abzugeben oder anzuzeigen,

beim Fleischermeister Christ. Hornig in Hirschberg.

(Anzeige.) Ein zweisitziger vollkommen brauchbarer Schlitten stehet zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Paar ganz gesunde Wagenpferde, Füchse mit Blässen, groß und stark, einer 7, der andere 8 Jahre alt, stehen um billigen Preiß bei dem Scholtiseibesitzer Held in Johnsdorf zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein noch brauchbarer alter Ofen steht zum baldigen Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Vermiethung.) Auf der äußern Schildauergasse in Nro. 501 sind 5 Stuben, zum Theil mit Alkoven, nebst allem dazu erforderlichen Behältniß, zu vermiethen. Zugleich wünschte ich wegen Veränderung, dieses Haus nebst Gießhaus zu verkaufen. Es ist alles, Scheuer und Stallung mit Ziegeln gedeckt; auch ist noch etwas Garten dabei; desgleichen verkaufe ich auch meinen Kirchenstand unter dem alten Chore. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Wittwe Siefert, wohnhaft bei dem Herrn Bäcker Keller.

(Anzeige.) Dem Wunsche mehrerer Fabrik-Besitzer und Anderer entsprechend, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auch eine Kupfer-Druckpresse in Gang gesetzt habe, und alle Kupfer-Druckarbeiten, sowohl ordinaire als feine, auf das Beste anfertigen lassen werde. Nach den Wünschen der Herren Besteller wird das benöthigte Papier dazu geliefert. Hirschberg im Januar 1822.

C. W. J. Krahn, Stadtbuchdrucker.

(Anzeige.) Die zweite Auflage:

Geburtstagsfeier einer Blindgebornen,

vom

Augenarzte Dr. Reygenfind in Schmiedeberg,

hat die Presse verlassen und ist das Exemplar für 2 gGr. Cour. zu haben, bei C. W. J. Krahn.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 26. Januar 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	145 1/6
Hamburg in Banco	4 W.	155 1/2	155
dito	2 M.	154 3/8	—
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 1/8	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/2	—
Augsburg	2 M.	—	104 5/6
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	106 1/6	—
dito	2 M.	—	105
Berlin	Vista	—	100 5/6
dito	2 M.	—	99 1/6
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/4
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		15 5/6	15 1/2
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175 1/2	176
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		3 2/3	3 1/4
dito -- 500 --		3 5/6	3 1/2
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligations		—	82 1/2
Churmärksche Obligations		—	63 1/2
Danziger Stadt-Obligations		34 3/4	—
Staats-Schuld-Scheine		70 2/3	—
Lieferungs-Scheine		—	84 1/4
Wiener Einlösungs-Scheine		—	42 1/4

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 24. Jan. 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	120	110	96
Roggen	78	70	60
Gerste	55	52	45
Hafer	34	33	32
Erbsen	75		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 26. Januar 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	110	100	90
Roggen, neuer	68	64	60
Gerste	47	44	41
Hafer	30	29	28

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 5. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des zu Kupferberg verstorbenen Bürgermeister Drescher wird das zu dessen Nachlaß gehörige auf 3435 rtlr. 15 sgl. Cour. taxirte Wohnhaus sub Nro. 98, nebst Garten, Aecker und Wiesewachs in Termino
den 28ten December dieses Jahres,
den 28sten Februar künftigen Jahres,
den 30sten April 1822,
von welchen der letzte peremtorisch ist, in dem Stadtgerichts-Sessions-Zimmer zu Kupferberg plus Licidando verkauft, wozu Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 13ten October 1821.

Das Königliche Gericht der Stadt Kupferberg.

(Proclama.) Der Müllermeister Vogt in Wüste-Röhrsdorf, hiesigen Kreises, hat die früher durch den Brand zerstörte dasige Obermühle wieder aufgerichtet. Zufolge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. Octbr. 1810, §. 6 und 7, wird dieser Wiederaufbau der Mühle zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jedermann, der gegen diese Aufrichtung etwas Gründliches einzuwenden vermag, binnen der gesetzlichen Frist von 8 Wochen entweder mündlich ad Protocollum, oder schriftlich in hiesigem Kreisamte seine Einwendungen anzubringen.

Eingehende Contradictionen nach dem Termin werden nicht beachtet werden.

Hirschberg am 28. Novbr. 1821.

Königlich Landräthliches Kreisamt.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 6. März c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen verwittwet gewesenen Frau Pastor Pintzger, bestehend in etwas Gold, Silber, Porzellain, Gläsern, Kupfer rc., Leinenzeug und Bettwäsche, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, im Bärmannschen Hause auf der Schildauer Gasse, verauctionirt werden.

Hirschberg den 24. Januar 1822. Der Kreis-Justizrath Schmiedicke.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 11. Februar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, sollen in meinem auf dem Ringe gelegenen Hause Nro. 62. verschiedene Kleidungsstücke und eine gute starke eiserne Thüre, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verauctionirt werden.

Hirschberg den 28. Januar 1822. Papke.

(Auction.) Auf den 5. Februar, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zum schwarzen Adler verschiedene Kleider, Wäsche, Betten und Hausgeräth, so wie auch eine silberne zweigehäusige Taschen- und eine noch besondere Stutzuhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Warmbrunn den 21. Januar 1822. Die Gerichte.

(Hausverkauf.) In Schönau, auf der Goldberger Gasse, ist das Haus sub Nro. 105 aus freier Hand zu verkaufen; es ist ganz neu und massiv gebaut, und enthält 4 Stuben; desgleichen ein Hinterhaus mit einer Stube und lichten Küche, nebst 2 großen Obst- und Grasegärten. Man melde sich daselbst.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung Eines Wohllöblichen Magistrats, werde ich Montag den 18. Februar d. J. einen Masken-Ball geben, wozu ich hiermit ergebenst einlade. Für gute Musik, kalte Speisen, Backwerk, kalte und warme Getränke werde ich bestens sorgen. Durch die Anschlagezettel wird das Uebrige bekannt gemacht werden.

Goldberg den 28. Januar 1822. Johann Gottlieb Richter.

(Verspätet.) Es hat am Sonnabend vor acht Tagen ein armer Mann auf der Straße zwischen Reibnitz und Berthelsdorf eine Schachtel gefunden. In derselben findet sich eine Haube, zwei Tücher rc. Wer sich als Eigenthümer ausweisen kann, melde sich bei dem Pastor Roth in Reibnitz.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats werde ich

Sonntag den 17. Februar

im Gasthof zum Kynast einen Ball en Masque veranstalten. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie für gehörig servirte Büffets mit kalten Speisen und Erfrischungen wird auf das Beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinem Fall der Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entrée in den Salon ist à Person 8 gGr. Courant, auf die Gallerie 4 gGr. Münze. Billets sind zu beiden von jetzt an und am Ballabende an der Kasse zu haben. Das Zimmer Nro. 2, auf gleicher Erde, ist zur Bequemlichkeit der Masken wegen, zum Kleiderablegen bestimmt; und um Vertauschungen zu vermeiden, Empfangnahme-Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Indem ich die Versicherung gebe, alles zu veranstalten, was das Vergnügen der geehrten Gäste erhöhen kann, bitte ich höflichst um geneigten und zahlreichen Zuspruch. Hirschberg im Januar 1822.

Baumert,
Salon-Pächter zum Kynast.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats werde ich

Sonntag den dritten Februar

in meinem Gasthofe Neuwarschau einen Ball en Masque veranstalten. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie für gehörig servirte Büffets mit kalten Speisen und Erfrischungen, wird auf das Beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinem Fall der Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entrée in den Salon ist à Person 8 gGr. Cour., auf die Gallerie 4 gGr. Münze. Billets sind zu beiden von jetzt an und am Ballabende an der Kasse zu haben. Das Zimmer Nro. 1, auf gleicher Erde, ist zur Bequemlichkeit der Masken wegen, zum Kleiderablegen bestimmt; und um Vertauschungen zu vermeiden, Empfangnahme-Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Indem ich die Versicherung gebe, alles zu veranstalten, was das Vergnügen der geehrten Gäste erhöhen kann, bitte ich höflichst um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg im Januar 1822.

Liebig,
Gastwirth zu Neuwarschau.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Herr Gastwirth Liebig, ehe er von mir Antwort empfangen, meine Ankunft zum Maskenballe in Hirschberg in diesen Blättern angezeigt. Da mich bereits ein früheres Versprechen, nach Jauer zu kommen, bindet, so kann ich dem Wunsche nicht entsprechen, für dieses Mal in Hirschberg an diesem Balltage zu erscheinen, und bitte daher ein geehrtes Publicum, es mir nicht zur Last zu legen.

Liegnitz den 26. Januar 1822.

M. Hebig.

(Larven-Verkauf.) Das erwartete Assortiment in halben und ganzen Larven, als auch Nasen, ist vorgestern in schöner Auswahl angekommen, welche Unterzeichneter einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publicum ergebenst empfiehlt.

C. J. Bruchner.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung Eines Wohllöblichen Magistrats hiesiger Stadt, werde ich Sonntags den 17. Februar d. J. in dem neuerbauten Schützen-Saale hierselbst, einen Masken-Ball geben, zu welchem ich ein verehrliches Publikum der hiesigen Stadt und Gegend hierdurch ganz ergebenst einlade. Das Eintrittsgeld beträgt für jede Person in den Saal 6 gGr. Cour. und auf die Gallerie 2 gGr. Cour. Für gute Musik, helle Beleuchtung und prompte Bedienung, so wie für kalten Aufschnitt und mehrere kalte und warme Getränke werde ich bestens sorgen.

Der Anfang ist um 6 Uhr, und bemerke ich bloß noch, daß unanständigen Masken der Eintritt nicht gestattet werden kann.

Schönau den 26. Januar 1822.

Hoffmann,
Gastwirth zum schwarzen Adler.

(Bekanntmachung.) Der zu Neu-Warthau gelegene und dem Dominio Alt-Warthau bei Bunzlau angehörige Sandsteinbruch, soll auf den 17. April d. J. wiederum, von Johanni c. an gerechnet, auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Cautionsfähige geschickte Steinmetzger und Künstler werden hierdurch eingeladen, sich am oben genannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichtsamts-Canzlei einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden die Benutzung dieses Bruches zugeschlagen werden soll.

Die ganz vorzügliche Güte und besondere Feinheit dieses bis in eine außerordentliche Tiefe liegenden Steines ist allgemein bekannt, und ist derselbe unter die vorzüglichsten Sandsteinbrüche des Landes zu rechnen, welches auch hinlänglich die hier gefertigten kunstvollen Baustücke und Denkmäler aller Art beweisen, auch werden dieselben in bedeutend entfernte Gegenden, z. B. ins Großherzogthum Posen, Kalisch rc. transportirt, und sind denen Herren Baumeistern und jedem Kunst- und Sachverständigen gewiß sehr wohl bekannt.

Auch ist das Dominium erbötig, im Fall sich ein Liebhaber finden sollte, dieses ganze Steinlager nebst 22 Morgen urbarem guten Ackerlande, worunter dieser Stein liegt, gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem franco zu erfahren, auch kann der Bruch zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden. Alt-Warthau bei Bunzlau, den 24. Januar 1822.

Das Reichsgräflich v. Franckenbergsche Wirthschaftsamt.
Ludewig, Amtmann.

(Zu verkaufen.) Bei Unterzeichnetem ist eine in gutem Zustande befindliche Lohwindmühle zu verkaufen. Da alles gut und dauerhaft ist, so würde sie beim Abtragen und Transportiren nicht leiden. Sie steht zu besehen und ist das Nähere zu verhandeln bei dem Lohgerbermeister Abelt in Welkersdorf unterhalb Greiffenberg.

(Verkaufs-Anzeige.) Eingetretener Umstände wegen bin ich gesonnen, meine in Flachenseiffen befindliche Nahrung, auf welcher die Brenn-, Schank- und Back-Gerechtigkeit haftet, aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohngebäude, welches zwei Stock hoch ist, besteht außer den Stuben in einer gemauerten Branntweinküche, einem Gewölbe und nebenstehenden Mastställen, ferner in einer Scheune nebst Schuppen und Stallung, ingleichen zwei großen Gras- und Obstgärten, wie auch zu 12 Schfl. Bresl. Maaß Ackerland. Kauflustige können sich sowohl bei mir in Flachenseiffen, als auch in Hohendorf bei Zobten melden.

August Friebe.

(Bemerkung und Gesuch.) Ein seit 20 Jahren der Landwirthschaft ergebner Mann, welcher aus Gründen den Winterkornbau dem Kartoffelbau vorzieht, auch den Grundsatz hegt, daß ohne die nöthigen und gehörig anwendbaren Düngungsmittel kein Wirthschaftsplan mit Nutzen ausgeführt werden kann, sucht binnen hier und einem halben Jahre ein Unterkommen, wünscht in seiner inactiven Lage Rechnungen zum Revidiren zu bekommen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Gesuch.) Das unterzeichnete Dominium sucht zum 1. April d. J. einen Forstbelaufer, von welchem zwar Forstkenntnisse geradezu nicht gefordert werden, bei dem aber ein durchgängig moralisch gutes Verhalten unerläßliche Pflicht ist. Männer, die sich dessen bewußt sind, können sich hier melden und durch wahrhafte Zeugnisse dasselbe erweisen.

Dominium Hartmannsdorf bei Landeshut, den 7. Januar 1822. Oberamtmann Köhler.

(Gesuch.) Ein Mädchen von guter Erziehung wünscht, veränderter Familienverhältnisse wegen, künftige Ostern (oder auch früher) ein Unterkommen. Da sie auf dem Lande erzogen ist, so würde sie als Wirthschafterin oder Ausgeberin gewiß das Ihrige leisten, auch bei einer ordentlichen Familie oder einzelnen Dame sich sehr gern in andre Verhältnisse zu schicken wissen, wobei ihr vielleicht sehr gut zu statten käme, daß sie gut nähen, sticken und Kleider zu verfertigen versteht. Nicht ein hoher Gehalt, sondern eine gütige Behandlung wäre das Einzige was sie wünschte. Nähere Nachrichten darüber ertheilt der Herr Buchbinder Hein in Schönau.

(Gesuch.) Zur Führung eines nicht großen, aber wohlgeordneten Hauswesens, wird eintretender Familien-Veränderung wegen, eine gebildete weibliche Person von gesetzten Jahren und unbescholtnem Ruf und Wandel, als Haushälterin gesucht, und haben sich dazu eignende und mit glaubhaften Zeugnissen versehene Personen um weitere Auskunft in der Expedition des Boten zu melden, so wie auch im anständigen Fall guter Behandlung sich zu versprechen.

(Kleesaamen.) Den Herren Guthsbesitzern, Amtleuten und Oekonomen habe ich das Vergnügen hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine bedeutende Parthie ächten steyerschen Kleesaamen von ganz besonderer Güte und Reinheit in sehr billigem Preise erwarte, worauf ich mich zu Ihren geehrten Aufträgen bestens empfohlen halten wollte.

Preisanzeige nebst Probe werde auf Verlangen den darauf Reflectirenden franco einsenden. Schmiedeberg den 19. Januar 1822. G. Schnell.

(Anzeige.) Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich: Aecht holl. Vollheringe, das Stück 2 gr. — beste Elbinger Bricken, das Stück 2 gr. Münze; zugleich empfehle ich besten Frankfurter Weinmostrich in halben Bouteillen, — ächten Cremser Senf, Braunschweiger Wurst, Sardellen, weißen Schweizer und grünen Kräuterkäse, — franz. marinirte Heringe, ganz frisch; ferner ächten Arrac de Goa und einen ganz besonders feinen aromat. Jam. Rumm, im Einzeln billig, im Ganzen 15 sgr. Cour. die Quartflasche, Extrait d'Absynthe, ital. Marasquins, Danziger Doppel-Liqueure, feinste untadelhafte Punsch- und Bischoff-Essenz.

Homburger Strickwolle in schwarz, grau, graumelirt, blau und weiß, in allen Nummern, — und das Schmidtsche Bruchbandagen-Lager, welches wieder mit allen Arten von Bandagen versehen ist.

C. H. Louis Weiß, Kürschnerlaube Nro. 11.

(Anzeige.) Da ich willens bin, meinen Schnittwaaren-Handel aufzugeben und die noch vorräthigen Artikel seidener, baumwollener und wollener Waaren auszuverkaufen, so offerire ich dieselben hiermit unter dem Kostenpreise und bitte ein verehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

Schmiedeberg, Mitte Januar 1822. Wittwe Kretschmar.
Firma: Lauterbachs Wittwe sel. Erben.

(Saamen-Hafer und Saamen-Erbsen-Verkauf.) Ueber 100 Scheffel Wallachischer Fahnen-Hafer, ganz rein, ohne Wicken und unvermischt, und welcher in der Regel mehr schüttet, als jede andere Hafer-Gattung; wie ebenfalls weißer Früh-Hafer und über 500 Scheffel sehr schöne Früh-Erbsen, sind zu verkaufen beim Dominio Nieder-Leufersdorf bei Goldberg. Das Nähere ist am Orte selbst oder in portofreien Briefen zu erfahren.

Dominium Nieder-Leufersdorf, am 14. Januar 1822. Hettner, Guthsbesitzer.

(Zu verkaufen) ist eine Urle, im reinen Schaft 4 1/2 Ellen lang und im Umfange 3 1/4 Bresl. Ellen, zu Birngrütz im Bauerguthe Nro. 43.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.





Ansicht von Konstantinopel von der Seite von Peru.